



Bundesheim Schönstatt

90 Jahre Bundesheim in Schönstatt

In den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wuchs auch die junge Frauenbewegung von Schönstatt sehr schnell. Für die zahlreichen Teilnehmerinnen an den Exerzitien und Tagungen war der Platz im „Alten Haus“ an seine Grenzen gestoßen. Ein neues Haus, das Bundesheim, wurde geplant und gebaut. Gertraud trug den Bau dieses Hauses mit und rief immer wieder zum Gebetseinsatz und zu „Opferwochen“ auf. Mit den bayrischen Schönstättinnen erarbeitete sie ein Bayernzimmer in diesem Neubau. Am Tag vor der Einweihung war sie zum Putzdienst eingeteilt und hat den Boden der Kapelle geschrubbt. Den Eingang hat sie mit einer selbst gebundenen Girlande geschmückt. Am Tag der Einweihung, dem 15. August 1928, ging es ihr nicht gut. Sie musste gestützt werden. Im Jahr zuvor, am 9. Juni 1927, wurde der Grundstein für das Bundesheim gelegt. Nach der Feier vollzog Gertraud von Bullion eine sehr sprechende Geste. Sie ging zum Grundstein, legte ihre Hand darauf und lud die anderen Bundesschwester ein, das gleiche zu tun. Dann sprach sie die folgenden Worte: „So möge sich der Bund auf uns aufbauen, wie dieses Gebäude sich auf dem Grundstein aufbaut.“ Gertraud verstand sich und ihre Mitschwester als lebendige Bausteine für die Bewegung.



FRANK UND FREI

Gertraud von Bullion – ein Leben der Freiheit
Ein Nachmittag auf dem Marienberg in Scheßlitz,
Diözese Bamberg mit Zeit im Heiligtum,
Impulsen zum Thema und Kaffee

Montag, 20. August 2018, 14. – 17.00 Uhr

EIN BESONDERER KURGAST IN BAD LIPPSPRINGE

Gertraud von Bullion wohnte während ihrer Kur von Mai bis Oktober 1921 im Haus Bielefelder Straße 12. Am 6. Juni 1998 wurde dort eine Tafel zur Erinnerung angebracht. Ihre bleibende Bedeutung liegt in ihrer Mitgründertätigkeit für die Schönstätter Frauenbewegung.

Gedenkfeier am 8. September 2018
um 16.30 Uhr in der Friedenskapelle

Gertraud-Pilgermarsch



Unter diesem Motto machten sich die Pilger am 9. Juni 2018 vom Heiligtum in Memhölz auf den ca. 14 km langen Pilgermarsch nach Kempten zum Grab Gertraud von Bullions. Im Heiligtum in Schönstatt hatte Gertraud sich immer neu entzünden lassen vom Feuer der Liebe zu Christus und seiner Mutter und zu den Menschen. Unterwegs hör-

ten und betrachteten die Pilger Texte Gertrauds, in denen sie oft Bilder wie Feuer, Brennen, lodernde Flammen verwendete, um Liebe, Einsatz im Apostolat, Selbsterziehung und ihren Kampf um das Ja zum Leid auszudrücken. Sie baten sie zu helfen, nach ihrem Beispiel entzündet zu sein und zu brennen. Bei der hl. Messe in der Kirche St. Lorenz griff Dekan Hatosch in seiner mitreißenden Predigt ebenfalls dieses Thema auf. Gertrauds Gedanken regten an, immer wieder den Heiligen Geist zu bitten, dass er sein Feuer entzünde, damit die Pilger heute wie Gertraud zu Aposteln des Glaubens und der Liebe werden.

Das Sekretariat Gertraud von Bullion wahrt gemäß den kirchlichen Datenschutzbestimmungen (KDG) das Datengeheimnis. Ihre elektronisch gespeicherten personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zweck für das Sekretariat Gertraud von Bullion verarbeitet. Das bedeutet, dass wir Ihnen viermal jährlich die Mitteilungen aus dem Sekretariat Gertraud von Bullion und evtl. Einladungen zu Veranstaltungen in Ihrer Nähe oder in Schönstatt zuschicken. Eine Weitergabe an Dritte findet grundsätzlich nicht statt. Falls Sie die Mitteilungen oder evtl. Einladungen nicht mehr erhalten möchten, teilen Sie uns dies einfach per E-Mail oder Brief mit. Wir werden Ihre Daten löschen. Das Ausbleiben eines Widerrufs betrachten wir als ausdrückliches Einverständnis, dass Sie weiterhin die Mitteilungen und evtl. Einladungen erhalten wollen. Gerne dürfen Sie Einsicht in die bei uns von Ihnen gespeicherten Daten nehmen.



Gertraud von Bullion
Mitgründerin der
Schönstätter Frauenbewegung
* 11. 9. 1891
† 11. 6. 1930

Sekretariat Gertraud von Bullion
Am Marienberg 3, 56179 Vallendar
Telefon 0261/65000

Konto: Soziale Frauenvereinigung e. V.,
Sparkasse Koblenz
IBAN: DE65 5705 0120 0004 0026 89
BIC: MALADE51KOB



Gertraud von Bullion



Foto: stockphoto, Wastly

Wirkung

Tag für Tag engagieren sich Menschen, um die Gesellschaft besser zu machen. In der Nachbarschaft, in der Pfarrgemeinde, in einem Verein oder in einer großen weltweiten Organisation. All diese Menschen möchten mit ihrer Arbeit möglichst viel bewirken. Sie überlegen und planen, entwerfen Konzepte und setzen sie um. Im Internet bin ich auf eine Seite mit der Überschrift gestoßen:

„WIRKUNG LERNEN Für alle, die Gutes noch besser tun wollen.“

Hier wird angeregt, sich Wirkungsziele zu setzen und eine Wirkungslogik zu erarbeiten, um eine Orientierung zu haben für den richtigen Weg zu einem wirksamen Engagement. Ob immer Erfolg beschieden ist, wenn man danach handelt? Vielleicht haben Sie es selbst erfahren, dass Sie sich angestrengt haben, aber die erhoffte Wirkung ausgeblieben ist. Oder ihre Bemühungen hatten eine schnelle Wirkung, die jedoch nicht von Dauer war. Oder ein Redner hatte sich bemüht, die Zuhörer für sein Projekt zu gewinnen, und er musste erkennen, dass seine Worte die Wirkung total verfehlten.

Welcher Wirkungslogik ist Gertraud von Bullion gefolgt? Sie folgte ihrem Herzen, das ganz an Gott gebunden war. Bereits am Tag ihrer Erstkommunion hatte sie es ganz an Jesus verschenkt. Damals schrieb sie auf ihren Wunschzettel:

„Lass mich eine Missionsschwester werden.“

Dieses Ziel hat sie im wahrsten Sinne des Wortes erreicht, jedoch anders als sie es sich vorgestellt hat. Gott führte sie nach seinen Plänen. Bei ihrem Dienst als Rote-Kreuz-Schwes-

ter im Ersten Weltkrieg in Mons/Belgien lernte sie die junge Schönstattbewegung kennen und begeisterte sich für deren Ideale und Ziele. Nach dem Krieg hinderten Umstände und ihre Krankheit sie daran, in einen Missionsorden einzutreten. Durch die Zeitverhältnisse erkannte sie die Bedeutung der Missionsarbeit im eigenen Umfeld, denn sie spürte, wie sehr sich die Menschen Gott entfremdet hatten.

Auf die Mit-Wirkung kommt es an!

Gertraud hat ihren Alltag aus einer tiefen Gottesbeziehung heraus gestaltet und versucht, den Willen Gottes für ihr Leben zu erkennen. Sie hatte Wünsche und Fragen, die zurücktraten, je mehr die Sehnsucht in ihr wuchs, im Apostolischen Bund von Schönstatt mitwirken zu dürfen. Durch ihre Mitwirkung entstand eine Gemeinschaft von Frauen, die mitten in der Welt nach den evangelischen Räten der Armut, der Ehelosigkeit und des Gehorsams leben, und in den verschiedensten Bereichen missionarisch tätig sind. Die Wurzel dieser neuartigen Gemeinschaft liegt in der Weihe Gertraud von Bullions und Marie Christmanns am 8. Dez. 1920.

Auswirkungen

Aus dieser Gemeinschaft, dem Schönstatt-Frauenbund, sind das Institut der Schönstätter Marienschwestern und später das der Frauen von Schönstatt herausgewachsen. 1930 sagte der Gründer, Pater Kentenich: „Wer den Atemzug Schönstatts kennt, hält es für selbstverständlich, dass unsere Frauen einen hervorragenden Bestandteil an der Erneuerung der Welt und an der Sendung Schönstatts haben müssen.“ Heute gehören weltweit viele Frauen zu den verschiedenen Gemeinschaften der Schönstattbewegung. Ihnen liegt die Entfaltung der Persönlichkeit als Frau besonders am Herzen.

Renate Zegowitz

Wir beten
für Sie.



SERVIAM – Gebetsgemeinschaft

Die Mitglieder der **SERVIAM-Gebetsgemeinschaft** beten täglich in den mitgeteilten Anliegen um Erhöhung auf die Fürbitte Gertraud von Bullions.

Die SERVIAM-Gebetsgemeinschaft trägt die ihr anvertrauten Anliegen, Sorgen und Nöte hin zum Dreifaltigen Gott und bittet auf die Fürsprache Gertraud von Bullions um Hilfe.

- **Wir beten in vielfältigen Anliegen für junge Menschen auf dem Weg ins Leben.**
- **Wir beten für kranke Menschen um Heilung und um Stärkung im Glauben.**
- **Wir beten in den Sorgen mehrerer Familien um Hilfe und Gottes Schutz.**

Für den Frieden wirken



Der Ring der Erinnerung mit 570.000 Namen im Ersten Weltkrieg gefallener Soldaten spannt sich im Norden Frankreichs als großes Mahnmal quer über die von der Artillerie zerplügte Landschaft. Foto: privat

100 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkrieges stand beim Friedentreffen im April 2018 im Norden Frankreichs die Aufarbeitung der Geschichte und die Frage nach einem gerechten Frieden heute im Vordergrund. Weihbischof Gerber, Freiburg, sprach in der Universität in Lille über die Pädagogik Pater Kentenichs, des Gründers Schönstatts, und wie sie zum Frieden beitragen kann. Als ein gelebtes Beispiel wurde Gertraud von Bullion in Wort und Bild vorgestellt. Sie ließ sich ganz auf die Pädagogik Pater Kentenichs ein und versuchte, ihr Leben danach zu formen. Seine Lehre und ihre Erfahrungen damit gab sie an andere weiter: Arbeit an sich selbst und in Gemeinschaft und Einsatz für andere. Das fördert den Frieden im eigenen Herzen und hilft, Frieden zu schaffen. In der Erziehung zum Frieden kann sie uns heute Begleiterin sein.

(Siehe auch Mitteilungen 1/2018.)

In sehr unterschiedlichen Anliegen, Sorgen und Nöten wenden sich Menschen an die SERVIAM-Gebetsgemeinschaft und vertrauen auf die Hilfe und Fürsprache Gertraud von Bullions. Immer wieder erreichen uns dankbare Briefe für erfahrene Hilfe. Seien Sie so frei und wenden Sie sich mit Ihren Anliegen an uns und ermutigen Sie auch andere dazu. Gerne lassen wir Ihnen die Karte „Wir beten für Sie“ zum Weitergeben zukommen.

(Adresse siehe Rückseite)

Gebet wirkt

**Das Gebet hat große Macht,
das ein Mensch verrichtet mit großer Kraft.**

**Es macht ein bitteres Herz süß,
ein trauriges Herz froh,
ein armes Herz reich,
ein törichtes Herz weise,
ein zaghaftes Herz kühn,
ein schwaches Herz stark,
ein blindes Herz sehend,
eine kalte Seele brennend.**

**Es zieht den großen Gott in ein kleines Herz,
es treibt die hungrige Seele
hinauf zu dem Gott der Fülle**

Mechthild von Magdeburg